Vier Hochschulen schmieden Allianz für Oberfranken

Universität Bamberg

UNIVERSITÄT BAYREUTH

HOCHSCHULE COBURG university of applied sciences

hochschule hof University of Applied Sciences

Zusammenarbeit in Lehre und Forschung soll den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort stärken

Die Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie die Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof gründen gemeinsam die TechnologieAllianzOberfranken (TAO). Den neuen konzeptionellen Ansatz einer Hochschultyp-übergreifenden und themenorientierten Kooperation in Bildung und Forschung haben die Präsidenten der vier Hochschulen, Professor Dr. Rüdiger Bormann (Universität Bayreuth), Professor Dr. Dr. Godehard Ruppert (Universität Bamberg), Professor Dr. Michael Pötzl (Hochschule Coburg) und Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann (Hochschule Hof), bei einem Strategietreffen zum Ausbau der nordbayerischen Hochschulen in München vorgestellt, zu dem Ministerpräsident Seehofer eingeladen hatte. Im Beisein der Minister Heubisch, Herrmann und Söder wurde das Konzept diskutiert und als zukunftweisend für die Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen sowie für die nachhaltige Entwicklung Oberfrankens bewertet.

Dass Oberfranken unter einer negativen demografischen Entwicklung und einem immer deutlicher werdenden Fachkräftemangel leidet, ist längst bekannt. Neu allerdings ist die Betonung der Potenziale Oberfrankens, die die vier oberfränkischen Hochschulen als Antwort darauf parat haben: Der Akademisierungsgrad der Bevölkerung liegt im ländlichen Raum noch unter dem Durchschnitt. Zudem haben sich der Anteil und die konkrete Zahl der Studienanfänger in den Natur- und Ingenieurwissenschaften zuletzt stark erhöht. „Es ist also sinnvoll, die Anzahl der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studienplätze weiter auszubauen und die Betreuungsrelation zu verbessern“, so der

Herausgeber: Pressestelle der Universität Bayreuth • Frank Schmälzle • Tel. 0921/55-5323 • E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de

Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann. Deshalb soll die Kooperation zwischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften ausgebaut werden, um die Chancen der Umstellung auf das Bachelor- / Mastersystem noch konsequenter als bislang zu nutzen. Gemeinsam werden sie zudem den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region intensivieren.

Gemeinsam in der Lehre

Statt eine Technische Universität in Nordbayern neu zu gründen, wird ein Verbund geschaffen, der die Übergänge zwischen geeigneten Bachelor- und Masterangeboten der Universitäten und der Hochschulen erleichtert. „Dies erfordert, dass die Studienangebote modifiziert und erweitert sowie gegebenenfalls Ergänzungsangebote aufgebaut werden“, so Professor Dr. Dr. Godehard Ruppert (Universität Bamberg). Eine Zusammenstellung der potenziellen konsekutiven Studienübergänge haben die TAO-Partner bereits erarbeitet. Sie umfasst in einer ersten Phase Studiengänge aus den Bereichen Angewandte Informatik, Automotive/Automobiltechnik, Werkstoffwissenschaften, Energietechnik, Umweltingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Über dieses miteinander verbundene Lehrangebot hinaus werden neuartige, hybride BA-MA-Kombinationen realisiert, die TAO eine überregionale Alleinstellung sichern. So ist etwa eine Verbindung von Bachelorstudiengängen aus den Bereichen Werkstoffe oder Maschinenbau mit einem Masterstudiengang Design angedacht. Mit dem Ausbau von kooperativen Promotionen zwischen Universitäten und Hochschulen sollen die bislang nicht ausgeschöpften Potenziale der Nachwuchsförderung vor allem im Ingenieurbereich erschlossen werden.

Herausgeber: Pressestelle der Universität Bayreuth • Frank Schmälzle • Tel. 0921/55-5323 • E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de

Gemeinsam in der Forschung

Die Forschungskooperationen der TAO-Partner konzentrieren sich auf die gesellschaftlich relevanten Themenfelder „Energie“ und „Mobilität“, sowie auf die Querschnittstechnologien „Werkstoffe“ und „Informationstechnologie (IT)/Sensorik“. Dabei sollen die vorhandenen Forschungskompetenzen und -kooperationen der beteiligten Hochschulen ausgebaut werden, so dass zusätzlich interdisziplinäre und funktionale Kompetenzen entstehen. Es ist das erklärte Ziel der TAO-Partner, mit ihren Forschungsaktivitäten den Aufgabenstellungen und Herausforderungen der Wirtschaftsregion Oberfranken einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Integrative Begleitforschung aus sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Sicht wird darüber hinaus die Arbeit in den KMUs, in der Industrie und bei der technikorientierten Forschung unterstützen. Sozialwissenschaftler und Psychologen beraten und evaluieren, wenn es um Forschung und Innovation vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und um die Akzeptanz von Technologie geht.

Technologie- und Produktentwicklung, wie TAO sie versteht, soll die gesamte Wertschöpfungskette umfassen. Dies macht eine enge Kooperation mit regionalen Unternehmen notwendig. Bestehende Kontakte werden ausgebaut – und: „Neben der grundständigen akademischen Ausbildung haben wir auch die Weiterqualifizierung von in den Unternehmen tätigen Arbeitnehmern im Blick, zum Beispiel durch neuartige berufsbegleitende Studienformate“, erklärt Professor Dr. Michael Pötzl (Hochschule Coburg). Damit verbinde er auch die Hoffnung, den ungünstigen demografischen Wandel günstig zu beeinflussen, indem attraktive Arbeitsplatzangebote gehalten und ausgeweitet werden.

Herausgeber: Pressestelle der Universität Bayreuth • Frank Schmälzle • Tel. 0921/55-5323 • E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de

Gemeinsam für die Region

Neben all diesen Effekten soll Oberfranken auch hinsichtlich seiner Forschungslandschaft profitieren: Mit der TechnologieAllianz-Oberfranken, darin sind sich die vier Partner einig, steigt die Attraktivität der Region für außeruniversitäre Forschungs-einrichtungen. „Entsprechende forschungspolitische Entscheidungen erscheinen uns dringend geboten“, so Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann.

Hoben gemeinsam die TechnologieAllianzOberfranken aus der Taufe: Professor Dr. Godehard Ruppert, Professor Dr. Dr. h. c. Jürgen Lehmann, Staatssekretärin Melanie Huml, Professor Dr. Rüdiger Bormann, Professor Dr. Michael Pötzl und Dr. Ekkehard Beck (von links).

Herausgeber: Pressestelle der Universität Bayreuth • Frank Schmälzle • Tel. 0921/55-5323 • E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de